

Wir sind nun gemeinsam gegangen, und während des Gehens haben wir gelesen, gehört Registermeldungen aus Berlin Mitte 2020

Meldungen rassistischer antisemitischer Übergriffe – und das ist sicher nur ein kleiner Teil der Wirklichkeit – denn nicht alles wird gemeldet

Nicht dabei waren alle Übergriffe, die in den sozialen Medien stattfinden

Nicht dabei aller Kundgebungen rechter Gruppierungen, das waren sehr viele 2020

Wir haben Reden gehört von Betroffenen

Wir haben Geschichten von Suiziden Geflüchteter gehört, die keine Perspektive hier mehr gesehen haben

Und jetzt stehen wir hier am Mahnmal auf der Putlitzbrücke

Ein Deportationsmahnmal - Der Ort von dem die meisten Juden in Berlin deportiert wurden, der Bahnhof Moabit oder auch Bahnhof Quitzowstraße, Gleis 69

Juden, die im nationalistischen Deutschland verfolgt und hingerichtet wurden, von der Gemeinschaft ausgeschlossen -

Über 32000 Menschen sind von hier aus in die Konzentrationslager transportiert worden

Das geschah nicht heimlich – nicht in der Nacht

Eine Helferin der jüdischen Gemeinde von damals , Helga Pineas schrieb dazu:

Die Umwohner des Bahnhofs beobachteten in Massen von der Brücke aus, die über die Gleise ging, wie diese Transporte zur Bahn kamen und vom ungedeckten Bahnsteig aus abgingen. Wenn wir Helfer nach der Abfahrt des Zuges zurückkamen, standen die Zuschauer immer noch da - sollten sie nichts von den Dingen gewusst haben ? Und wenn ich bereits im Sommer 42 gewusst habe, dass aus Juden Seife gemacht wird, sollten es die uns umgebenden Arier nicht gewusst haben

Es gab keine Proteste gegen diese Transporte, es gab vielleicht einige Menschen, die sich bereitgefunden haben Menschen zu verstecken, ihnen zur Flucht zu helfen, es gab keine Proteste der Kirche. Das wurde hingenommen und durch die starke antisemitische Propaganda vielleicht auch als richtig empfunden. Juden, Homosexuelle, Behinderte Roma– waren nicht Menschen- sie waren Unmenschen, waren eben nicht berechtigt zu leben, waren nicht richtig Mensch

Gut das war 1942 – und wie sieht das heute aus??

Wäre so etwas – ein Abschieben von Menschen in Lager – wäre so etwas möglich oder würden wir alle als Gesellschaft aufschreien

Es ist möglich – wir haben diese Lager – viele Lager an unseren europäischen Außengrenzen, in denen wir Menschen unter unmenschlichen Bedingungen halten –

ihnen keine Perspektive bieten, keine Bildung, keine medizinische Versorgung und oft gar keine Versorgung. Wo Menschen von FRONTEX wieder in das Meer zurückgebracht werden, in Schlauchbooten Pushbacks

Es wird zugesehen, wie Menschen im Mittelmeer ertrinken, die Seenotrettung wird oft lahmgelegt, und die Presse berichtet darüber kaum noch

Die Gesellschaft ist nach 2015 durch Medienberichte geprägt worden, in denen Geflüchtete als Terroristen, Attentäter, Drogendealer, Vergewaltiger, Sozialschmarotzer dargestellt wurden und werden – und die große Allgemeinheit möchte diese auch nicht hier haben.

Der Alltagsrassismus ist salonfähig geworden und wird von AFD und anderen rechtspopulistischen Gruppierungen und auch von Politikern der anderen Parteien ordentlich gefüttert. Die Kirche schweigt überwiegend und Herr Seehofer kann sich über ein Geburtstagsgeschenk „Abschiebung von Menschen nach Afghanistan“ öffentlich herzlich freuen

Die Aufnahme von Geflüchteten wird unterbunden und die bearbeitenden Institutionen arbeiten häufig auch in rassistischen Strukturen.

Es gibt Proteste, ja,, aber das ist die Minderheit, die dafür auf die Straße geht

Rassismus ist alltagstauglich und überall

Dieses Mahnmal soll uns dazu ermahnen uns gegen jegliche Form von Rassismus – Antisemitismus – jegliche Form von Diskriminierung zu stellen

Aufmerksam zu sein und in die Diskussion zu gehen, wo immer es nötig ist

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten